

# Ich bin ich!

**Für jedes Problem gibt es eine Lösung. Für jede Lösung gibt es ein Problem. Und Selbstmord ist (k)eine Lösung!**

Von Lizza

## Kapitel 3: Kapitel 3

### Kapitel 3

*Ino setzte ihren Hundeblick auf und schob die Unterlippe vor.*

*„Das zieht nicht bei mir! Ich habe eine kleine Schwester!“ Erschrocken schlug sie die Hand vor den Mund.*

*Was hatte sie da eben erzählt??*

Ino schaute ihrer Freundin ein wenig verwirrt an, sagte aber nichts.

Später, dachte sie sich.

„Soll ich mal was sagen? Du hast der neuen Schulqueen doch glatt die Show gestohlen, denn niemand hat mehr auf die geguckt, sondern alle haben nur auf dich geachtet als du weg gelaufen bist. Und stell dir vor, die haben dich alle gesucht!“

„Wirklich?“ Spott klang in ihrer Stimme mit.

„Meinst du, ich lüge?“

Kura nickte nachdenklich.

„Weißt du...“ setzte sie an, doch sie sprach ihren Gedanken nicht zuende aus.

„Wollen wir zurück ins Klassenzimmer gehen?“, fröhlich redete Ino daher und merkte nicht, dass ihrer Freundin gar nicht mehr wirklich anwesend war. Ihre Gedanken waren irgendwo anders. Fern von diesem Ort.

„Hallo?“ Die Blondine wedelte mit ihren Händen vor Kuras Gesicht herum. Verwirrt blickte die Rosahaarige das Mädchen an.

„Bist du noch geistig anwesend? Kura? Ich habe dich gefragt, ob du mit mir zurück ins Klassenzimmer gehen möchtest.“

„Tschuldigung, ich war in der rosenroten Ecke meines Gehirns, die vor kurzem himmelblau angemalt habe. Lass uns gehen!“ Ein Lächeln schlich auf ihr Gesicht.

„Hääh?“ Das war Ino's sehr gestreicher Beitrag zudem was Kura soeben von sich geben hatte. Sie beobachtete, wie Kura die Decke ein wenig zurück schlug und erschreckt auf ihre Kleidung guckte. Ein leichter Rotschimmer bildete sich auf ihren Wangen, denn sie lag nur mit Unterwäsche bekleidet im Krankenbett. Schnell zog das Mädchen die Bettdecke wieder bis zum Kinn hoch.

„Ino...“, die Stimme der Rosahaarigen zitterte ein wenig.

Leise kicherte das Mädchen mit den langen blonden Haaren. „Deine Sachen waren ziemlich nass... hihihiii...Nun ja... du sollest dir ja nicht den Tod holen. Warte!“ Sie war aufgestanden und ging in Richtung Tür, „Ich werde mal gucken, ob etwas passendes im Fundus ist.“ Damit war sie dann aus der Tür verschwunden.

Der Fundus war eine Art Fundgrube, in der man eigentlich alles finden konnte. Von Schulsachen und -büchern, über irgendwelche skrupellosen Dingen bis hin zu Kleidungsstücken.

Ein Lächeln huschte Kura über ihr Gesicht. Ino hatte manchmal Einfälle. Verträumt blickte sie die weiße Wand an, ihre Gedanken waren schon längst abgedriftet, dahin wo sie gerne sein mochten und das war zu diesem Zeitpunkt das Erlebnis vor gut acht Jahren.

~\*~

*Weißt du...*

*Ich würde gerne wissen, wer mich aus dem See gezogen hat.*

*Zu gerne möchte ich mich bei dieser Person bedanken, denn sie hat mir nicht nur mein Leben gerettet, sondern auch eine längst vergessende Erinnerung zurück geben.*

*Ironie des Schicksals!*

*Ich hätte in verflixten Teich sterben sollen!*

*Ich hätte dort ertrinken sollen!*

*Nein!*

*Jemand müsste mich ja retten!*

*Ich werde dieser Person, dann mal gehörig das Hinterteil versohlen!...*

~\*~

Das Aufstoßen der Tür ließ Kura aus ihren Gedanken schrecken. Reflexartig drehte sie den Kopf zu der Quelle des Geräusches. Ein Mädchen stürzte lachend in das Zimmer, bei dem Anblick von Kura, verlor ihr Gesicht all seine Farbe. Leichenblass blickte sie Kura an.

„Ähmm... Entschuldigung...“, stotterte sie ein wenig verlegen. Hinter ihr streckte ein Junge seine Hals in die Luft, anscheinend war er ziemlich neugierig.

Kura quittierte ihre Entschuldigung mit einem Nicken.

Mit einem Knall wurde die Tür wieder verschlossen.

Diese Jugend heute zu Tage...

Das Mädchen schüttelte den Kopf und seufzte dazu.

Die Leute wurden immer komischer...

Erneuert wurde dir Tür aufgestoßen, eine gewisse Blondine trat in den Raum.

„Hey, Kura! Ich habe dir ein paar Sachen mitgebracht. Ich hoffe, dass sie dir passen...“

Ino hob eine paar Kleidungsstücke in die Luft. Eine braune Stoffhotpan, bei deren Anblick Kura beinahe in Ohnmacht fallen wäre.

„Vergiss es! Sofort!“ Sie unterstrich ihr Worte mit einer abwehrenden Geste.

„Schon okay... Beruhig dich! Ich habe ja noch mehr mit! Aber ich dachte, die ziehst du unter vielleicht unter diesen braunen Rock.“

„Ino! Ich suche mir etwas aus und du gehst in der Zwischenzeit raus!“ Es war keine Aussage, sondern ein Befehl, den sich Ino gehorsam beugte.

Kura suchte sich aus dem Haufen von Kleidung ein schlichtes fiederfarbenes Top, eine weiße dreiviertellange Bluse, die sie offen ließ, und eine blaue Jeans.

„Kannst wieder herein kommen.“, rief Kura damit ihre Freundin wieder das Zimmer betrat. Schnell schlüpfte sie weißen Ballerinas, die Ino ihr freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte. Was ein Mädchen alles in ihrem Fach auf bewahrte...

Ein Laut der Überraschung entfuhr der Blondine als sie Kura sah.

„Kura, ich wusste gar nicht, dass du so gut aussiehst!“

Die Rosahaarige zuckte mit den Schultern, nahm Ino an die Hand und zog sie durch die Schule bis zu ihrem Klassenraum.

Scheiße, was machte sie eigentlich hier?

Wollte sie etwa noch mehr Ärger bekommen?

Nach einem zärtlichen, eher leisen Klopfen wurde die Tür von innen geöffnet.

„Yamanaka, Haruno! Ihr seid zu spät!“, wurden die Beiden von ihrer Schulleiterin angeherrscht, die zu ihrer Verwunderung vor ihnen im Klassenzimmer stand, „Die Pause ist seid gut einer dreiviertel Stunde zu ende! Wo wart ihr?“

Kura merkte wie die Blondine neben ihr den Kopf einzog.

„Tut uns Leid Tsunade-sama. Ich hatte einen Unfall.“, sprach Kura für ihre Verhältnisse ziemlich selbstsicher.

„Warum hast du keine Schuluniform an?“, schrie die junggebliebene Direktorin.

„Ich bin in den Teich von Schulbiologie Garten gefallen“, flüsterte die Rosahaarige fast unhörbar. Den Blick schuldbewusst auf dem Boden gerichtet.

Leises Gemurmel war von ihren Klassenkameraden zu vernehmen. Den Normalerweise war Kura immer pünktlich, höflich, nett, hilfsbereit zwar auch schüchtern, aber immer aufrichtig zu ihren Lehrern.

„Tsunade-sama? Kura sagt die Wahrheit. Ihre Kleidung war durchnässt und deshalb habe ich ihr neue aus dem Fundus geholt.“, versuchte Ino der großbrüstigen Blondine zu erklären.

Anscheinend war die Schulleiterin sehr schlecht gelaunt, denn normalerweise sagte sie nichts, wenn ihre Lieblingsschülerin etwas angestellt hatte, was eigentlich nie vorkam. Jemand hatte sie wohl beim Sake trinken gestört...

„Okay...Dann setzt euch! Sakura... Wir reden später miteinander!... Nun weiter im Text...“

Ino und Kura setzen sich schnell auf ihre Plätze, denn heute die Beiden eindeutig schon genug aufsehen erregt.

„Wie sagt, ich möchte euch bitten einen Beitrag entweder etwas gezeichnet oder etwas geschriebenes, von mir aus auch eine Photographie zum Thema Tod, Schmerz und Trauer für den Wettbewerb ein zu reichen. Der erste Preis ist etwas besonderes wird allerdings noch nicht verraten! Nun das wars“, damit schloss die Schulleiterin ihre Rede ab und verließ den Klassenraum.

Sie sollten etwas zum Thema Tod, Trauer und Schmerz schreiben, zeichnen oder fotografieren...

Kurenai, die Kunst- und Musiklehrerin, klatschte aufgeregt in die Hände und rief: „Ihr könnt damit jetzt anfangen. Spätestens morgen nach der Schule möchte ich die Ergebnisse in meinem Fach habe. Zwei Stunden Kunst heute und den Nachmittag sowie morgen die Stunden von Kakashi habt ihr Zeit etwas zu machen! Und nun an die

Arbeit.“

Gemurmel entstand zwischen den Schüler, wie um Himmelswillen sollten sie das schaffen?

Und zudem in diesem Zeitraum?

Und WAS zum Geier sollten sie machen?

Das rosa haarige Mädchen saß auf ihrem Stuhl und starrte Löcher in die Luft.

Eine Idee hatte sie, doch sollte sie das wirklich wagen?

Nein, das war zu Riskant, nachher würde es auffliegen..

Nachher würde jemand bemerkten, dass ...

DAS musste sie verhindern!

Kura ließ ihren Blick durch das Klassenzimmer schweifen. Überall arbeiteten die Leute. Schüler, die zeichneten, die schrieben und doch schienen sie trotz der Eifer, glücklich zu sein. Glück etwas Bewegungen zu können...

...oder war es wieder ihre menschliche Naivität, die sie dazu trug das zu glauben?

Zu glauben, dass alle glücklich sind?

~\*~

*Glück ist nie von langer Dauer.*

*Das Leben gleicht einer Berg und Talfahrt....*

*Mal kletterst du hoch hinaus und dann fällst du genauso tief oder vielleicht noch tiefer...*

*Wenn ich zurück schaue, sehe ich eine Straße.*

*Eine Straße voller tiefer Schlaglöcher.*

*Doch wenn ich genau hin sehe, sehe ich, dass der Anfang glatt ist.*

*Geteert mit Liebe...*

~\*~

Mit einem Kopfschütteln versuchte sie ihre Gedanken zu verscheuen. Sie musste sich zusammen reißen, sich konzentrieren. Nur noch heute!

Dann war es endlich vorbei...

Tränen bildeten sich in ihren Augenwinkeln.

Angst machte sich in ihrem Körper breit.

War das die richtige Entscheidung?

Die einzige?

Gab es denn keinen anderen Ausweg aus ihrem Leben?

War sie so depressiv, dass sie sich das Leben nehmen musste, um endlich wieder glücklich zu sein?

Sie musste sich zusammenreißen. Nur noch heute.

Ein letztes Werk zu ende führen....

Kura schlug ihren Block auf und begann zu schreiben....

Begann ihre Gefühle offen aufzuschreiben.

~\*~

**Dein schlimmster Tag (c) Lizza**

*„Bitte male ein Bild von deinem schlimmsten Tag. So lautet in etwa die Anweisung und dann erklär uns dein Bild.“*

*Okay! Ich malte ein Bild, das ganz schwarz ist.*

*Meine Erklärung dazu:*

*„Das Bild ist schwarz!*

*Die Zeit vergeht und spielt gegen uns.*

*Ich war noch jung keine 11 Jahre alt, als der 11. September war, ein Datum jedem von uns deutlich in Erinnerung geblieben ist.*

*Ich habe Menschen gesehen, die trauerten, weil diese ein Haustier verloren hatten.*

*Ich habe Menschen gesehen, die ihre Ur- und Großeltern verloren haben.*

*Ich habe Menschen gesehen, die ihren Vater oder ihre Mutter verloren haben.*

*Ich habe Menschen gesehen, die ihren Partner verloren haben.*

*Ich habe Menschen gesehen, die ein Geschwisterkind verloren haben.*

*Ich habe Menschen gesehen, die ihre Kinder verloren haben.*

*Ich habe Menschen gesehen, die schwer krank waren oder behindert und deshalb von anderen verachtet wurden. Die keinen Halt in einer Gesellschaft hatten/haben die von anderen vernachlässigt wurden.*

*Alle drei Sekunden stirbt ein Mensch an Armut, an Kriegsfolgen, Hunger, Drogen- oder Medikamentenkonsum, an schweren Krankheiten, an Behinderungen oder auch aus Altersschwäche.*

*Wenn das passiert müssen andere Menschen da sein, die diese Menschen auffangen, sowohl die die Fallen, allerdings auch die, die hinterbildenden sind.*

*Zum Glück gibt so welche Menschen, aber sie sind viel zu wenige!!!!*

*Viel mehr Menschen sollten sich umgucken aus ihrem Egoismus raus kommen. Anderen helfen und sie nicht verachten.*

*Mein schlimmster Tag ist jeder Tag zwar nicht für mich persönlich, aber für andere, für die ich da sein muss.*

*Die Vergangenheit ist schwarz die Gegenwart ist schwarz die Zukunft ist schwarz!*

*Die anderen haben ihren persönlichen schlimmsten Tag gemalt. Aber jeder Tag birgt den Tod.*

~\*~

(c) Lizza

*Es ist schlimm seine Ur-, Groß- und seine Eltern zu verlieren, denn dann stirbt ein Teil der Vergangenheit.*

*Wenn ein Partner oder ein Geschwisterkind stirbt, verliert man einen Teil seiner Gegenwart.  
Stirbt allerdings ein Kind, verliert man einen Teil seiner Zukunft.  
Und damit dann man nicht umgehen.  
Die Zukunft stirbt, bevor sie überhaupt begonnen hat.*

~\*~

Etwas vernünftiges hatte Kura während der Zeit nicht wirklich zu Stande gebracht.  
Das Mädchen starrte auf ihren Zettel und las ihn still:

*Wer ist das Mädchen, (c) Lizza*

*Wer ist das Mädchen,  
dass mir im Spiegel entgegen guckt?  
Was hängt dort am Seiden-Fädchen?  
Was ist das was dir entgegen spuckt?*

*Das ist meine Seele.*

*Das Mädchen sieht traurig aus,  
aber wie kann das sein?  
Wieso schaut sie so traurig heraus (aus dem Spiegel)  
Ein glückliches Mädchen schaut doch hinein.*

*Das ist der Spiegel meiner Seele.*

*Innen in mir  
sieht es anderes aus  
Als ich mich ausbebe vor dir.  
Ich schrei es nicht heraus.  
Ich bleibe verschlossen  
Und verdrossen.*

*Das ist der Spiegel meiner Seele.*

*Ich lächle doch ich weine.  
Vielleicht kommt alles ins Reine.  
Aber wann wird das sein?  
Ich muss es ertrinken, vielleicht mit Wein?*

...

Gelungen fand das Mädchen ihr Geschriebenes zwar nicht, vor allem, da sie wusste das sie genau den selben Text schon einmal in einem Buch verwendet hatte, nur das dieser drei Strophen mehr hatte. Sie konnte das doch unmöglich etwas abgeben, vor allem da sie schon einmal geschrieben hatte....

Wenn doch dann hatte sie noch tausende Ideen, was sie zu diesem Thema schreiben könnte...

Sie seufzte, stürzte mit ihrem linken ihren Kopf ab und spielte mit der rechten hand mit ihren Stift.

Was sollte sich nur machen???

Wieder entfuhr ein Seufzten ihrer Kehle.

Sie war so in Gedanken, dass sie nicht bemerkt hatte, dass jemand das Klassenzimmer betreten hatte und , dass sich nur noch ein Schüler im Klassenraum befand, denn der Rest wurde hinaus geschickt. Dieser eine war sie selbst und dann war da noch derjenige der, soeben hinein gekommen war.

Die Schulzeit war längst hinüber. Der große Zeiger der Schuluhr näherte sich der Zwölf. Die Schüler und Schülerinnen der 7. Oberstufe befanden sich längst auf dem Weg nach Hause.

„Kura?“, jemand sprach sie an und rüttelte ein wenig an ihrem Arm.

„Ja?“ Erschrocken fuhr diese aus ihren Gedanken auf.

„Ich wollte noch mit dir sprechen.“ Kura starrte in Haselnussbraune Augen. Die Augen der Schuldirektorin.

„Was gibt es?“

„Nun ja.“ Tsunade drückte sich eine Weile um die Wahrheit, aber dann... , „Du hast gesagt, dass du in den Schulteich gefallen bist...

Du hast doch gar keinen Schlüssel für die Tür! Und die Zahlenkombination geschweige denn kennst du auch nicht!“

„Klar, kenn ich dich, sonst wäre ich doch nicht dort wesen. Aber sind wir hier im Irrenhaus? Du weißt ganz genau, dass du mir die Zahlenkombination gesagt hast und den Schlüssel habe ich auch von dir! Hast du wieder mal zu viel Sake getrunken? Oder hat dich dabei jemand gestört? Glaubst du echt, dass ich lüge? Ich habe panische Angst vor Wasser...und das weißt du auch!“, fauchte die Schülerin.

„SAKURA HARUNO!!! BIST DU VON ALLEN GUTEN GEISTERN VERLASSEN?“; donnerte sie, „wie sprichst du den mit mir?“ Die Blondine starrte die Rosahaarige entsetzt an.

„So wie ich immer mit dir spreche, wenn du bestoffen bist!“ Kura war aufgestanden und hatte ihre Handflächen auf den Tisch geknallt.

Daraufhin antwortete Tsunade „Kind, wenn deine Mutter das wüsste...“ Mit diesen Worten ließ sie sich auf einen Tisch fallen und seufzte laut, Tränen traten ihr in die Augen, wenn sie an dieses auch für sie einschneidende Erlebnis in ihrem Leben zurückdachte.

Die Rosahaarige schrie Tsunade jetzt richtig an: „Ja, wenn! Aber sie ist TOT!

TOT! Verstehst du? Sie wird nie wieder zurück kommen!

Und nenn mich nie wieder Sakura! Ich hasse diesen Namen.“

„Was habe ich nur falsch gemacht mit dir Kind?“, murmelte sie vor sich hin, nun rannten ihr die Tränen übers Gesicht.

„Du hast nichts gemacht, würde ich sagen.“ Kura im Gegensatz zu ihr war erbost! Richtig wütend! Blanke, kalte Wut, die ihren Körper zum Zittern brachten. Sie hatte sich richtig in Rasche geredet. „Du bist Schuld das sie gestorben ist, du hast Sara verrecken lassen, und nun fragst du dich, was du falsch gemacht hast? Entschuldigung, aber wer ist den hier die Wunderheilerin? Die geniale Ärztin?“

Langsam wurde auch Tsunade sauer. Sie brüllte ihrerseits ihr Gegenüber an: „Das Eine wirfst du mir jetzt zehn Jahre vor und das Andere seit drei Jahren.“

„Tsunade! Jetzt hörst du mir mal zu! Etwas, was du die letzten zehn Jahre nicht getan

hast! Ich habe meine Mutter verloren und meine Schwester, ein Haustier und zwei Stiefmütter! Irgendwann kann man nicht mehr!"

Die Tränenschleusen der Rosahaarige hatten sich geöffnete und fluchtartig verließ sie das Klassenzimmer.

„Sakura Haruno!“, brüllte eine gewisse Blondine ihr hinterher.

„Halt die Luft an und erstickte dann erbärmlich!“, beschimpfte das rennende Mädchen ihre Lehrerin.

Ohne auf ihre Umgebung zu achten lief sie los, vom zweiten Stock in das Erdgeschoss, verließ das Schulgebäude, überquerte in wahnsinniger Geschwindigkeit den Schulhof sowie die Sportplätze bis sie an den Sporthallen angekommen war.

Dort standen schon drei männliche Jugendliche. Das heißt für Kura, dass die Halle noch zu war.

„Scheiße“, fluchte sie, denen wäre sie heute gerne aus dem Weg gegangen. Das Mädchen verlangsamte ihre Schritte und ging immer weiter auf die Drei zu.

„Hallo“, grüßte sie eine freudige Stimme.

„Hey!“, gab sie zurück und schaute einmal in die Runde.

Da waren Naruto Uzumaki, der blonde Chaot, der aber total nett war und ein guter Kumpel von ihr, Itachi Uchiha [ooc], der ältere Bruder vom Schulking Sasuke Uchiha, meist gut drauf, allerdings auch mindestens so geheimnisvoll, und zum Schluss der Schulking persönlich.

Sasuke Uchiha, war der Schulschwarm schlechthin. Kaum jemand gab es der IHM Konkurrenz machen konnte, außer er selbst vielleicht. Itachi vielleicht, aber der zählte nicht, da er die Schule ja schon längst verlassen hatte.

Ein Seufzten entfuhr ihrer Kehle.

„Hey, Cherry, stimmt etwas nicht?“, fragte Naruto leicht besorgt.

Die Rosahaarige schüttelte den Kopf.

„Hat es noch Stress gegeben, weil ich...“

Das Mädchen unterbrach ihn mit einer abwehrenden Bewegung: „Mach dir mal keine Sorgen, ich biege schon alles wieder ins Lot.“

Besorgt starrte der Blonde sie weiterhin an, anscheinend tat ihm das wirklich Leid. Einem Supercoolen tat etwas *Leid!*

Entsetzt über diesen Gedankengang schüttelte sie ihren Kopf.

„Was?“, fragte eine dunkle Stimme, die Kura einen eiskalten Schauer über den Rücken jagte und die ihre Nackenhaare hoch schnellen ließ.

„Was?“ Das Mädchen schreckte aus ihren Gedanken auf und blickte beim Aufsehen direkt in die Augen des Uchihas.

„Warum hast du eben den Kopf geschüttelt?“, fragte der Uchiha allerdings mit einer leicht angesäuerten Spur, die Kura meinte, heraus zu hören.

„Ohh...“, erwiderte sie und ein leichter Rotschimmer bildete sich auf ihren Wangen, „...Ich war nur in Gedanken...“

„Hmmm... Naruto wusstest du, dass nächsten Monat ein neues Turnier ansteht? Ich glaube, es sind die Landesmeisterschaften...“, wechselte er das Thema.

„Was? Wirklich? Ist ja toll! Da machen wir mit!“ Voller Begeisterung sprang Junge in die Luft, er liebte Wettbewerbe, dann konnte er sich mit den Anderen messen und vielleicht auch noch etwas lernen, „Cherry!!!“ Er hüpfte um das Mädchen herum und riss sie mit, sodass das Gleichgewicht verlor und drohte um zu kippen.

Sie hatte ein Déjà-vu!

Wieder stieg diese Panik in ihr auf, nur diesmal war zum Glück kein Wasser in Sicht. Ihre smaragdgrünen Augen öffneten sich vor Panik weit. Der Schock stand ihr ins Gesicht geschrieben. Ein entsetzter Schrei entfuhr ihrer Kehle. Verkrampft und entsetzt klammerte sie sich an Narutos Schulhemd fest. Die Lider, die vor ein paar Sekunden noch schreckgeweitet waren, waren nun festverschlossen.

Kura wartete auf dem Aufschlag auf dem harten betonierten Boden, doch nichts passierte. Langsam öffneten sie die Lider, blinzelte leicht und erkannte, dass sie in Narutos Armen sicher gehalten wurde. Wieder schlich sie ein leichter Rotschimmer auf ihre Wangen.

Plötzlich kam ein altes Gefühl wieder in ihr hoch, doch sie verdrängte es erfolgreich. Als ein Ruck durch ihren Körper ging, wurde sie von Naruto zu einem festen Stand aufgerichtet.

„Wer wir?“, fragte Itachi.

„Na wir!“, rief Naruto und zeigte in die Runde.

„Wir?“, hackte Sasuke nach.

„Wir!“, antwortete Naruto entnervt und zeigte noch einmal die vorige Geste, „Itachi, Kura, du und ich!“

„Ne... Ganz gestimmt nicht.“, antwortete der schwarzhaarige Schulking.

„Doch!“

„Nein!“

„Doch!“

„Nein!“

„Doch!“

„Nein!“

„RUHE!!! Wollt ihr mich zu Tode nerven?“, schrie die Rosahaarige. Sofort stoppten die Beiden mit streiten und blickten verwirrt zu Kura. Beide wussten nicht, dass sie eine solches Stimmvolumen hatte. Es glich dem ihrer Direktorin.

„Aber...aber...“, stotterte der Blonde, „wir sind doch ein Team!“

„Das habe ich doch niemals bezweifelt. Oder etwa doch?“ Sauer starrte sie den Jungen an.

„Nein...Also...!“

„Genau!“

„Sorry...“, antwortete er ziemlich genickt.

Das Mädchen seufzte und griff mit ihrer linken Hand zum Kopf und schüttelte ihn.

„Vergiss einfach. Okay?“, murmelte sie vor sich hin.

„Ich will es aber nicht vergessen! Du hast schon wieder bezweifelt, dass wir ein Team sind.“, meinte Naruto.

Kura rollte mit ihren smaragdgrünen Augen, seufzte erneut und antwortete: „Naruto, ich hatte heute einen wirklich beschießenden Tag, eigentlich möchte ich mich nur ein wenig bewegen und mich entspannen!“

„Dann bist du hier falsch! Das ist Kampfsport!“, sagte Sasuke und blickte ihr tief in die Augen.

Kura schenkte ihm einen angesäuerten Blick, allerdings wagte sie sich nicht zu antworten. Wer weiß, wie und was er antworten würde.

„Tz.“

„Sasuke, sei doch nicht immer so gemein zu ihr. Nur, weil du nicht mehr an Wettbewerben teilnimmst, weil die anderen Kämpfer dich eventuell vernichten würden!“, schnauzte Itachi seinen jüngeren Bruder an.

„Du musst mich nicht verteidigen, das kann ich auch allein!“, fuhr das rosahaarige

Mädchen den Schwarzhaarigen an.

„Schon gut.“, antwortete Itachi und legte seine rechte Hand auf ihre rechte Schulter, „Aber...Ich weiß, dass weder Naruto noch Sasuke ohne dich können und du auch nicht ohne sie. Ihr seid gemeinsam Team 7! Und einer muss euch ja zusammen halten“ Er lächelte sie an und sie erwiderte sein Lächeln, schon wieder stieg dieses Gefühl in ihr auf.

„Das glaubst auch nur du! Ich brauche nur mich selbst! Und Sakura ist schwach!...“ Er sprach ihren Namen mit soviel Verachtung aus, dass ihr schlecht war.

Warum machte er das?

War das nur eine Masche von ihm oder *war* er so?

~\*~

*Ich bin ich!*

*Ich bin so wie ich bin!*

*Und nicht anderes!*

*Ich werde mich niemals ändern, nur weil **du** das möchtest!*

*Und darauf bin ich stolz!*

~\*~

„...Niemand braucht sie...!“

Schon wieder öffneten sich ihre Augen vor Schreck. Eine längst verdrängte Erinnerung kam zurück.

~\*~

*„Niemand braucht dich! Schau dich an! Du bist ein Wurm! Erbärmlich!“, schrie eine laute Stimme und schlug auf das am Boden liegende Bündel ein....*